KITAWO gGmbH

Präsentation unseres intergenerativen Konzeptes für die Struvestr. 3

Jugendhilfeunterausschuss am 15.03.2022

KITAWO gGmbH

Wir als Träger:

- sind 100%ige Tochter des AWO Kreisverband Magdeburg e.V und somit unseren Werten: Solidarität, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichheit sowie der Nachhaltigkeit verbunden und verpflichtet
- sind anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 74 SGB VIII
- haben für zehn Kindertageseinrichtungen, davon vier Horte, die Trägerschaft und erziehen, bilden und betreuen ca. 1.500 Kinder in der Stadt Magdeburg auf der Grundlage des KiFöG, des Bildungsprogramms Sachsen-Anhalt, „elementar - Bildung von Anfang an“ sowie der fachlichen Standards der LH Magdeburg
- bei uns arbeiten ca. 153 Mitarbeiter*innen, davon sind 95% Fachkräfte, 7% männlich und zehn Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund
- das Durchschnittsalter liegt bei 43,84 Jahren und wir arbeiten mit flexiblen Arbeitsverträgen (30-37,5 Stunden) um kurzfristige Schwankungen kompensieren zu können.
- zahlen in Anlehnung an den TVöD 99%.
- haben flache Hierarchien. Die Einrichtungsleitungen sind direkt der Geschäftsführerin unterstellt. Zum 01.04.22 haben wir mit dem Jugendamt eine Fachberatung mit knapp 30 Wochenstunden verhandelt und ebenso die Leitungsfreistellung.
- die Geschäftsstelle umfasst das Sekretariat und das Personalbüro mit je einer Mitarbeiterin mit 35 Wochenstunden. Die Erbringung der Finanzbuchhaltung, die Hausmeisterdienstleistungen erfolgt in Rechnungstellung über den AWO Kreisverband.
- haben die Reinigung und Essenausgabe an die Firma Gerstner fremd vergeben.

Der Essensanbieter wird über das Elternkuratorium ausgewählt. Wir kooperieren mit verschiedensten Anbietern aus der Region.

KITAWO gGmbH

Warum ein intergeneratives Konzept?

Kinder wachsen in den seltensten Fällen noch in Mehrgenerationshaushalten auf. Die Forschung zeigt, dass beziehungsorientierte, gemeinsam aktive Begegnungen von Kindern und Senior*innen für beide Zielgruppen gleichermaßen förderlich sind und die Persönlichkeit wissens- und kompetenzorientiert bereichern.

Die Effekte sind für beide Seiten vielfältig und die Generationskluft kann überwunden werden.

Da wir als KITAWO und AWO Kreisverband an diesem Standort die elementar pädagogische und seniorenorientierte sozialpädagogische Fachlichkeit mit dem Alten- und Service-Zentrum im Bürgerhaus in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita vereinen können, haben wir uns genau mit diesem Konzept beworben.

Kinder und Senior*innen tun etwas gemeinsam
regelmäßige Aktivitäten wie Spiel- und Sportstunden, Spaziergänge, Gartenarbeit, Kochen, Backen, Musizieren, Sitztänze, Basteln, Bildnerisches gestalten, Theater, Chor, etc. . Hier lernen Jung und Alt gemeinsam und können Beziehungen aufbauen und vertiefen.

Kinder werden für Senior*innen aktiv
Besuche in (Tages-) Pflegeeinrichtungen zum Geburtstagssingen und Festen der jeweiligen Einrichtung im Stadtteil, insbesondere im ASZ, Anfertigen von Zeichnungen, Bastelarbeiten, zu Festtagen, Theateraufführungen, etc. Die Kinder lernen hier auf die besonderen Bedürfnisse der Senior*innen einzugehen und erfahren vom Leben der alten Menschen in den unterschiedlichsten Begegnungs-, Betreuungs- und Wohnformen.

Senior*innen werden für Kinder aktiv
(Die Vergangenheit der Senior*innen ist ein spannendes Thema für die Kinder. Dabei wird das frühere Leben für die Kinder durch Erzählungen, Fotos, Gegenständen erfahrbar und bereichernd. Ob beim Vorlesen, Ausprobieren traditioneller Rezepte, beim Erlernen alter Spiele oder im Erfahren von Allgemeinen „wie es früher war“ sind vielfältigste Wissensquellen für die Kinder.) nach Prof. Dr. Lore Miedaner

Grundlage für die pädagogische Planung der intergenerativen Aktivitäten ist das Bildungsprogramm mit den sieben Leitgedanken und den verschiedenen Bildungsbereichen

Handlungsleitende Prinzipien sind:
Partizipation, Freiwilligkeit und Attraktivitätsprüfung

KITAWO gGmbH

Kita-Alltag

- zwei Krippennester für bis zu max.40 Kindern bis drei Jahre mit pädagogischem Schwerpunkt nach Emi Pickler und Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

- Die Krippenkinder kommen niedrigschwellig durch Mehrgenerationsfeste oder Vorlesen zum Einschlafen mit den Senior*innen im Kitaalltag in Kontakt

- drei Kiga-Gruppen mit bis zu max. 84 Kindern von ca. drei Jahren bis zum Schuleintritt mit dem Situationsansatz und einem teil-offenen Konzept.

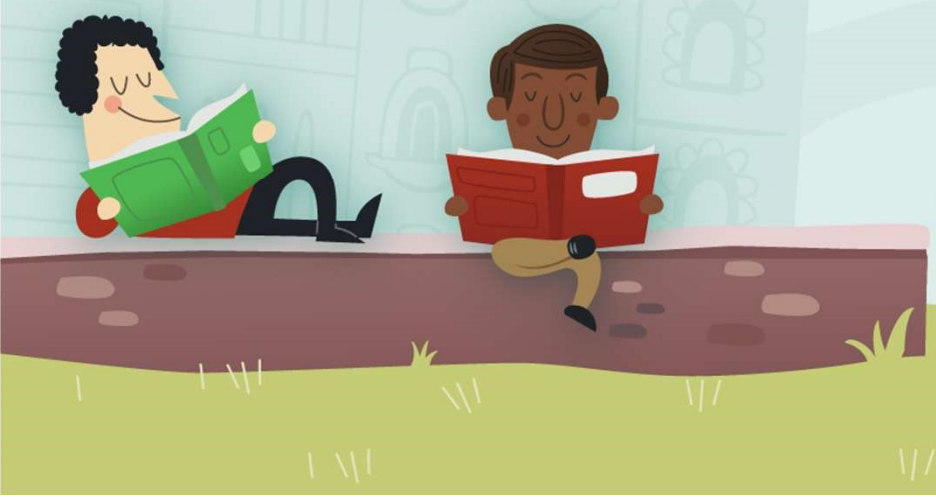
- Die Kinder aus allen drei Gruppen können je nach Interesse und Lust an den, mit ihnen gemeinsam geplanten, Aktivitäten/ Projekten teilnehmen und kommen so kontinuierlich mit den Senior*innen in Begegnung.

KITAWO gGmbH

Was genau so wichtig ist:

- Kinderschutz, gemäß § 8a und § 47 SGB VIII inklusive Schutzkonzept, Führungszeugnis und Verpflichtung zur Selbstauskunft sowie Adultismus speziell auch durch die Senior*innen
- Qualitätsmanagementkonzept (Führung und Kommunikation, Personalentwicklung, Fachstandards/Handlungsleitlinie für die pädagogische Arbeit: Beobachtung & Dokumentation, pädagogische Angebote, Entwicklungsgespräche, Übergänge wie Eingewöhnung und zu den Grundschulen
- Kinderbeteiligung erfolgt bei der Gestaltung des Tagesablaufs, bei der Planung von Aktivitäten und über den Kinderrat, der ein Mitspracherecht hat welche Spielsachen angeschafft werden, welche Aktivitäten geplant werden, wie Tagesabläufe gestaltet werden, etc.
- Elternpatenschaft gelebt in „Tür- und Angel-Gesprächen“, Entwicklungsgesprächen, (thematischen) Elternabenden, Zusammenarbeit mit dem Elternkuratorium, Mitbestimmungsrechte
- Kooperation und Vernetzung im Stadtteil über das ASZ hinaus zu den Grundschulen inklusive Schulsozialarbeit, so vorhanden, Pfeifferschen Stiftungen mit Tagespflege und Altenpflegeheim, Kontaktaufnahme zum Jugendzentrum Mutter Teresa und weiteren

KITAWO gGmbH

Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und beantworte gern Ihre Fragen.

Jugendhilfeunterausschuss am 15.03.2022